



**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan¹
für die Sekundarstufe II
an Gymnasien in Nordrhein-Westfalen**

im Fach **Geschichte** (Fassung vom 31.05.2023)

¹ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/index.html>

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Geschichte wird an unserer Schule in der Oberstufe in den **Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2** im Umfang von jeweils drei (Grundkurs) bzw. fünf (Leistungskurs) Unterrichtsstunden unterrichtet.

Schüler*innen, die in der Q1 keinen Geschichtskurs wählen, müssen in der Q2 den Zusatzkurs (ZK) verpflichtend belegen.

Die Fachkonferenz Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung und allgemeinbildenden Erziehung.

Das Fach Geschichte ermöglicht mit mehreren Inhaltsfeldern und seinen Unterrichtsvorhaben, einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Erziehung zu leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Beherrschung grundlegender Kompetenzen unseres Faches notwendig ist, damit sich die Schüler*innen zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte das Bewusstsein dafür entsteht, dass Demokratie einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf.

Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell stark entwickelten Methodenbewusstsein, so dass die Schüler*innen eine konsequente methodische Schulung sowohl in fachspezifischer als auch in fachunspezifischer Hinsicht erhalten. So leistet das Fach Geschichte auch einen umfangreichen Beitrag, denn es versetzt z. B. durch die Analyse von Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten etc.) die Schüler*innen in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezugs, kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz, die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen und schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz, die auch für andere Fächer sehr wichtig sind. Zudem zeigt die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer historischen „Wahrheit“ den Schüler*innen die Grenzen auf, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

Das derzeitige Lehrwerk ist das Werk ***Zeiten und Menschen*** aus dem Verlagshaus Westermann (Schöningh) für den neunjährigen Bildungsgang am Gymnasium.

Das Cornelius-Burgh-Gymnasium besitzt einen **Fachraum** für das Fach Geschichte. Zur Ausstattung des Fachraumes gehört u.a. ein Prowiseboard, das den Einsatz moderner digitaler Medien in einem zeitgemäßen Geschichtsunterricht ermöglicht. Darüber hinaus sind alle Klassen mit Beamern ausgestattet und besteht die Möglichkeit, dass die Schüler*innen auf digitale Endgeräte zugreifen können, wenn der Unterricht dies erfordert.

Die Ziele des **Medienkompetenzrahmens NRW (MKR)**² sind – angeknüpft an die methodischen Kompetenzen im Fach Geschichte – in diesem schulinternen Lehrplan ausgewiesen.

² https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GY19/KLP_SI_MKR_Formulierungen_finalb_docx.pdf

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Bei der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans achtet die Fachschaft Geschichte auf die Befolgung insbesondere der folgenden Grundsätze:

Fächerübergreifende Grundsätze

1. Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
2. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
3. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
4. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler*innen.
5. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
6. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
7. Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
8. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
9. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
10. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schüler*innen, positiv.
11. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische Grundsätze

12. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
13. Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
14. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).
15. Der Unterricht bezieht auch die Fächer desselben Aufgabenfeldes, beispielsweise Erdkunde oder Sozialwissenschaften, mit ein.
16. Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).
17. Der Unterricht fördert das Lernen in der digitalen Welt durch den sinnvollen und fachgerechten Einsatz von digitalen Medien.
18. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.
19. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler an.
20. Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.
21. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Erinnerungsstätten und Museen, die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
22. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.

2.2 Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe II – Tabellarische Übersicht

Unterrichtsvorhaben Jahrgang 11

Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive					Umfang: ca.30 UStd.
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
<ul style="list-style-type: none"> • Germanen – primitive Barbaren oder edle Freiheitskämpfer? <ul style="list-style-type: none"> ○ Gab es den Germanen? ○ Römer und Germanen – friedliches Miteinander versus kriegerisches Gegeneinander ○ Primitive Barbaren? – Urteile der Römer ○ Mythos Arminius – Hermann: zwischen Wissenschaft, 	<p style="text-align: center;">Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art • 	<p style="text-align: center;">Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder • 	<p style="text-align: center;">Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von 	<p style="text-align: center;">Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil 	

künstlerischer Freiheit und politischem Kalkül			und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen)- fachgerecht an		
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Das Eigene und das Fremde – wie Menschen im Mittelalter sich wechselseitig wahrnahmen <ul style="list-style-type: none"> ◦ Weltkarten spiegeln Weltbilder wider – ethnokultureller Vergleich von historischen Karten 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa) • 	Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute • 	Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) 	Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar 	
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien

<ul style="list-style-type: none"> • Die Europäer in den neuen Welten – der Fremde als Exot <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Zeitalter der Entdeckungen – Erfindungen, technische Voraussetzungen, Gründe für den Aufbruch in ferne Welten ○ Europäer und Indianer – Perspektiven gegenseitiger Wahrnehmung ○ Europäer in Afrika – der bedrohliche Fremde (Reiseberichte sowie Analyse damaliger Sichtweisen auf andere Kulturen anhand von Bildquellen etc.) 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in der frühen Neuzeit dokumentieren • 	Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit • 	Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an 	Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen 	
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	Fakultativ: Exkursion zur Zeche Sophia Jacoba (Hückelhoven)
	Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • stellen an 	Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritisch 	Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren 	Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für 	

<p>Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Fremde nebenan – Arbeitsmigration am Beispiel des Ruhrgebietes ○ „Go west“ - der Zug in den „goldenen Westen“: Das Zuwanderungsbeispiel Ruhrpolen ○ „Gastarbeiter“ - Selbst- und Fremdwahrnehmung von Arbeitsmigranten in der Bundesrepublik ○ Vielfalt und Veränderung der Lebenswelt - dargestellt an einem zentralen Ort der Industrialisierung (Zeche Sophia Jacoba - Hückelhoven) 	<p>ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt dar</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme)</p>	<p>Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil 	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Sonstige Hinweise / Leistungsüberprüfung:

Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schüler*innen **transparent** sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)

- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Inhaltsfeld 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit					Umfang: ca.20 UStd.
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Islam und Christentum heute <ul style="list-style-type: none"> ○ Verbreitung und geopolitische Bedeutung ○ Beziehungen und Begegnungen untereinander in unserer Gesellschaft • Religion und Staat <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau der Gesellschaft und Herrschaft im Westen – Das 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	Fakultativ: Exkursion zu einer Moschee in der näheren Umgebung des Erkelenzer Raums (z. B. Bilal-Moschee Aachen, Merkez Camii und VIKZ Moscheen in Hückelhoven)
	Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären wichtige Aspekte des Verhältnisses zwischen geistlicher und weltlicher Macht im christlich-europäischen Mittelalter sowie das Verhältnis zwischen Herrschaft und Religion in der islamischen Welt 	Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen kritisch Motive und Wertvorstellungen der damaligen Gesellschaften im christlich-europäischen Mittelalter sowie im Islam • 	Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her 	Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen 	

<p>Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Entstehung des Islam – Rolle Mohammeds, islamische Expansion, Aufbau der Herrschaft 	<p>des Mittelalters</p> <ul style="list-style-type: none"> • 		<ul style="list-style-type: none"> • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen)-fachgerecht an 		
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur <ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehung der Universitäten im Westen - Die sieben freien Künste ○ Errungenschaften und Bedeutung der arabischen Wissenschaften ○ Kulturkontakt und Kulturaustausch zwischen 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Schritte der Entwicklung von Wissenschaft und Kultur im Westen sowie im Kulturkreis des Islams • 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens • 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar 	

arabischer und europäischer Kultur im Mittelalter					
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Die Kreuzzüge <ul style="list-style-type: none"> ○ Ursachen, Entwicklung und Folgen ○ „Gott will es“ - Untersuchung des Kreuzzugsaufrufes Papst Urbans II. ○ Zusammenleben der Kulturen – Leben in den Kreuzfahrerstaaten ○ Beurteilung der Kreuzzüge aus heutiger Sicht 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Kreuzzugbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her • 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt • 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her • identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen 	

			adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich		
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Eroberung Konstantinopels und Ausdehnung des Osmanischen Reiches – Aufstieg und Fall ○ Begegnung der Kulturen ○ Die Türkei – Ein Teil Europas? 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4)
	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit und beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung • 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann • 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil • 	

			Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an		
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

Sonstige Hinweise / Leistungsüberprüfung:

Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schüler*innen **transparent** sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)
- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle
 Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Inhaltsfeld 3: Die Menschenrechte in historischer Perspektive					Umfang: ca.30 UStd.
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen <ul style="list-style-type: none"> ○ Was sind Menschenrechte ○ Ideengeschichte des Menschenrechtsgedankens ○ Anspruch und Wirklichkeit 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen und erklären die Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses am Beispiel Englands und Amerikas erklären • 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte erreichten Entwicklungsstand • 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar, beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen 	

			historischen Darstellungen fachgerecht an		
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Frz. Revolution <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorgeschichte und Ausbruch der Revolution – Absolutismus, vorrevolutionäre Ständegesellschaft ○ Ursachen der Revolution ○ Verlauf der Revolution (u. a. Verfassung von 1791, Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, Frauenrechte, Radikalisierung etc.) ○ Bedeutung der Revolution 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution • 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa • 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Schaubilder, Karikaturen und Filme 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter der Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen • beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen 	

Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart <ul style="list-style-type: none"> ○ beispielsweise: ○ Entwicklung des Frauenwahlrechts in Deutschland ○ internationale Durchsetzung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen und allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948 ○ Menschenrechte im 21. Jahrhundert, universale Gültigkeit der Menschenrechte? 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte • 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte • 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert auch in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen 	

Sonstige Hinweise / Leistungsüberprüfung:

Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schüler*innen **transparent** sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)
- Quantität und Kontinuität der Beiträge

- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Unterrichtsvorhaben Jahrgang 12 (GK/LK)

<p>Nation – Nationalismus – Nationalstaat im Wandel der Zeit Inhaltsfeld 6/7: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert/Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p>					<p>Umfang: ca.40 UStd.</p>
<p>Inhalt(e)</p>	<p>Kompetenzen</p>				<p>Material / Methoden / Medien</p>
	<p>Bereich 1</p>	<p>Bereich 2</p>	<p>Bereich 3</p>	<p>Bereich 4</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg (LK) ○ Kriegsführung und Kriegserfahrungen ○ Krieg in Europa: Gräueltat des Krieges ○ Westfälischer Frieden Hintergrund und Bestimmungen (Entschärfung der konfessionellen Gegensätze, Klärung des Machtverhältnisses von Kaiser und Reich, Staatensystem und territoriale Bestimmungen) (LK) ○ Westfälischer Frieden Deutungen und Bewertungen 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815 [LK: Westfälischer Friede 1648] • erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land • erläutern Grundmodelle des Verständnisses von Nationen im 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts [LK: unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven] • bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven • beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht an • sie interpretieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen (Karikaturen) • 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre durch neue Erkenntnisse ggf. veränderten Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar 	

<p>(LK)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen ○ Wiener Kongress ○ Zeit der Restauration ○ Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert ○ Idee und Problematik des Nationsbegriffs ○ Entwicklung des Nationalstaatsgedankens als Folge der napoleonischen Kriege und der Politik der Restauration ○ Nationalbewegungen außerhalb Deutschlands (Polen/ Italien) ○ Vom Vormärz zur Revolution (Ursachen, Verlauf, Scheitern, Folgen) ○ „Volk“ und „Nation“ im Deutschen Bund ○ Deutscher Dualismus ○ Bismarck ○ Politik im Deutschen Bund 	<p>europäischen Vergleich (LK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus [LK: sowie Zusammenhänge zwischen nationalen und demokratischen Konzepten] • im Vormärz und in der Revolution von 1848 • erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie [die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich LK] 	<p>Integration für einen Staat und eine Gesellschaft</p>			
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> ○ Nationale Identität unter dem Spannungsfeld des Deutschen Dualismus ○ Reichseinigungskriege ○ Reichsgründung 1871 					
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--	--	--

Das Deutsche Kaiserreich im Spannungsfeld von politischen Ideologien, der Hochindustrialisierung und des Imperialismus Inhaltsfeld 4/6/7: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise/Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert/Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne					Umfang: ca.35 UStd.
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die „Zweite industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Frage ▪ Urbanisierung (Bevölkerungsentwicklung, Ernährung und Gesundheit) ▪ Hochindustriali 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen 	Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919 [im LK: zusätzlich Westfälischer Frieden 1648] • beurteilen die 	Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • sie interpretieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen (Bilder) • sie analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Darstellungen 	Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • sie präsentieren historische Narrationen und können begründet Position zu einzelnen historischen Streitfragen vertreten 	

<p>sierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehr und Kommunikation ▪ Beschleunigung <ul style="list-style-type: none"> ○ Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft/ Politische und ideologische Voraussetzungen des übersteigerten Nationalismus ○ von Bismarcks Bündnispolitik zum Weltmachtstreben ○ Imperialismus in Europa (Unterschiede, Voraussetzungen, Imperialismustheorien?) ○ Deutschland als Kolonialmacht ○ Bilanz des Kolonialismus ○ Weg in den Ersten Weltkrieg (Anlass und Ursache) ○ Kriegsführung (Front, 	<p>Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen • erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich • erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus • erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben • erläutern die globale Dimension des Ersten Weltkrieges • erläutern 	<p>Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution • bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven • erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung • beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch 	<p>(Statistiken und Diagramme)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie stellen komplexe Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet z.B. in Strukturbildern dar • 		
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

<p>Heimatfront, moderner Krieg)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kriegsziele und Kriegsschuldfrage (Kriegsschulddebatte) ○ „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich <ul style="list-style-type: none"> ▪ Politische und gesellschaftliche Konflikte (z.B. Kulturkampf, Auseinandersetzung mit der Arbeiterbewegung → Reichsnationalismus) ▪ Veränderung der Lebenswirklichkeit in der modernen Gesellschaft ▪ Antisemitismus ▪ Militarismus 	<p>Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1919 und deren jeweilige Folgeerscheinungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>des Ersten Weltkriegs</p> <ul style="list-style-type: none"> • 			
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

Sonstige Hinweise / Leistungsüberprüfung:

Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schüler*innen **transparent** sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)

- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Unterrichtsvorhaben Jahrgang 13 (GK/LK)

Die Zeit des Nationalsozialismus: Voraussetzung, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen Inhaltsfeld 4/5: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise/ Die Zeit des Nationalsozialismus: Voraussetzung, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen					Umfang: ca.40 UStd.
Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Scheitern der Weimarer Republik ○ Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise ○ Errichtung und Ausbau der Diktatur ○ NS-Ideologie ○ Verfolgung und Vernichtung ○ Widerstand ○ Aufarbeitung und Umgang mit NS ○ Wirtschaftspolitik ○ Außenpolitik auf dem Weg in den Krieg (LK) 	<p style="text-align: center;">Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die politischen Voraussetzungen, indem sie das Scheitern der WR und seiner Ursachen beschreiben • sie erläutern den Zusammenhang zwischen Scheitern der WR und Aufstieg der NSDAP unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristiger Gründe • beziehen die Krise der Weltwirtschaft nach dem Ersten Weltkrieg und ihre Ursachen und Folgen mit ein 	<p style="text-align: center;">Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund von Aufklärung und christlich-humanistischem Menschenbild • sie beurteilen unter Verwendung der Kategorien „Schuld und Verantwortung“ an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur • sie beurteilen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern 	<p style="text-align: center;">Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden angeleitet eine perspektivisch-ideologiekritische sowie eine gegenwartsgenetische Untersuchung an • sie stellen bei der Unterscheidung von Quellen und Darstellungen auch weniger offensichtliche Bezüge zwischen Informationen her • 	<p style="text-align: center;">Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung auf der Basis ihrer historischen Kenntnisse und Kompetenz • sie entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen am Beispiel der Appeasement-Politik 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Errichtung einer totalitären Diktatur • erläutern die wesentlichen Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem (mit Exkurs zum NS-Sprachgebrauch) • sie erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus (in Abgrenzung von anderen Nationalismusvarianten IF 6) in seinen gesellschaftlichen und (außen-)politischen Erscheinungsformen • sie erläutern die gezielte Politik von Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung • sie erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord 	<p>und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • 			
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • sie erläutern exemplarisch die Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstands der Bevölkerung • sie erläutern den Umgang der Besatzungsmächte und der Deutschen mit dem NS • sie erläutern den Unterschied zwischen realer Wirtschafts- und Außenpolitik des NS-Regimes und seiner öffentlichen Darstellung • sie erläutern die globale Dimension des Zweiten Weltkriegs • sie erläutern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum NS • 				
Nationalstaat und deutsche Identität im 20. Jahrhundert Inhaltsfeld 6/7: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert/Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne					Umfang: ca.35 UStd.

Inhalt(e)	Kompetenzen				Material / Methoden / Medien
<ul style="list-style-type: none"> ○ Deutschland von 1945 bis 1949 ○ Flucht und Vertreibung (LK) ○ Umgang mit dem NS in den Besatzungszonen ○ „Kalter Krieg“ ○ Gründung von UNO und EU (LK) ○ Vom Zusammenbruch zum Wirtschaftswunder ○ Stalinnote ○ Neue Ostpolitik ○ Gründung zweier deutscher Staaten und deren staatliche Entwicklung bis 1989 ○ Gesellschaft im Wertewandel ○ Überwindung der deutschen Teilung 	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	
	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes • sie beschreiben und erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage • sie ordnen die Entstehung der UNO in die Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte ein • sie vergleichen die Nachkriegsordnung in Bezug auf Chancen und Stabilität mit Friedensordnungen von 1648 bis 1919 • sie beschreiben und erläutern den Prozess der 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie beurteilen exemplarisch Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und West-Deutschlands nach 1949 • sie beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges • sie bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven • sie beurteilen die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie stellen fachspezifische Sachverhalte in eigenen historischen Narrationen adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren sie anschaulich • sie wenden angeleitet die historische Fallanalyse an • sie interpretieren Ost- und Westquellen und Darstellungen vergleichend und multiperspektivisch • sie analysieren und interpretieren sach- und fachgerecht Quellen und Darstellungen, insbesondere 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie nehmen mit eigenen Beiträgen und unter kritischer Distanz an der öffentlichen Erinnerungskultur teil 	

	<p>europäischen Einigung bis zur Gründung der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen am Beispiel der Vertriebenenproblematik nach dem Zweiten Weltkrieg • sie erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland und der DDR sowie deren Grundlagen und Entwicklung • sie erläutern das Verständnis der beiden deutschen Staaten von „Nation“ im Kontext der deutschen Teilung von 1949 bis 1989 • sie erläutern exemplarisch den politischen und gesellschaftlichen Wandel in den deutschen Staaten im Zusammenspiel mit der wirtschaftlichen 	<p>die eigene Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie beurteilen die langfristige Bedeutung des Einigungsprozesses für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland • sie beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa sowie die Bedeutung der UNO für internationale Friedenssicherung • 	<p>Filme</p> <ul style="list-style-type: none"> • 		
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------	--	--

	<p>Entwicklung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie erklären die friedliche Revolution und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren • sie vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess von 1989/90 • 				
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--	--

Sonstige Hinweise / Leistungsüberprüfung:

Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schüler*innen **transparent** sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)
- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

3. Grundsätze des Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Grundlage für die Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI, § 13- 17 APO-GOSt, sowie das Kapitel 5 des Kernlehrplans Geschichte und Kapitel 4 der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Geschichte. Die Fachkonferenz legt nach § 70 SchulG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung fest. Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der in den Lehrplänen für die Sekundarstufen I und II ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Das fachbezogene Leistungskonzept ist für alle Mitglieder einer Fachschaft verbindlich. Es soll für ein möglichst hohes Maß an Transparenz und Vergleichbarkeit von Leistungsbeurteilungen sorgen. Rückfragen zum Leistungsstand richten Schüler*innen sowie Eltern bitte immer zunächst an die unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kursbuch vermerkt. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schüler*innen grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht. Jede Lehrerin / jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig und kontinuierlich die von den Schüler*innenn erbrachten Leistungen.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zum Quartalsende differenziert und individuell in schriftlicher oder mündlicher Form. Bei Minderleistungen erhalten die Schüler*innen sowie ihre Erziehungsberechtigten im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen in der EF individuelle Lern- und Förderempfehlungen, die die Lernenden – ihrem jeweiligen Leistungsstand entsprechend – zum Weiterlernen ermutigen, indem sie Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien geben. Den Eltern werden im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können. Bei Elternsprechtagen bzw. dem Warnungssprechtage erhalten die Erziehungsberechtigten Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Kompetenzen

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird auf der Basis der im KLP benannten möglichen Indikatoren punktuell und längerfristig diagnostiziert und anhand der übergeordneten Kompetenzerwartungen der Jahrgangsstufen EF-Q2 bewertet:

Kompetenzbereiche	Indikatoren
Sachkompetenz	
Wahrnehmung von historischen Zeugnissen und von Veränderungen in der Zeit; Ermittlung einer historischen Frage/eines historischen Problems	Fragen an Gegenstand, Sachverhalt oder Zusammenhang stellen, die in die Vergangenheit führen
Darstellung synchroner Zusammenhänge und diachroner Entwicklungen	Reflektierter Umgang mit historischem Sach- und Faktenwissen unter Verwendung von fachspezifischen Kategorien und Begriffen
Methodenkompetenz	
Anwendung heuristischer Verfahren zur Informationsbeschaffung	Auswahl und Entscheidung über geeignete Quellengattungen und Darstellungen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung
Erschließung und Darstellung von historischen Quellen und Darstellungen	Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Analyse bei Beachtung des kommunikativen Zusammenhangs
Überführung historischer Sachverhalte in eigene Narrationen	Darstellen der inhaltlichen Ergebnisse aufgabenbezogen geordnet und fachsprachlich verständlich
Urteilskompetenz	
Argumentative historische Narration als Ausdruck historischer Urteilsbildung	Beurteilen im historischen Kontext und Formulierung einer eigenen begründeten Position; dabei Verknüpfung von Kategorien, Betrachtungsebenen und Perspektiven
	Erörtern eines historischen Problems auf Grundlage einer Pro- und Contra-Argumentation und Entwicklung einer Position
Handlungskompetenz	
Sinnbildung über Zeiterfahrung und Werturteilsbildung an Zeiterfahrung	Erstellung von Beiträgen verschiedener Art für die Nutzung in bzw. Teilhabe an Diskursen über Geschichts- und Erinnerungskultur

Leistungskonzept

Sekundarstufe I

Sonstige Leistungen im Unterricht

- **Mündliche Leistungen**

Zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht achtet die Lehrperson auf die Berücksichtigung der Qualität und Quantität, den sachgerechten Umgang mit Fachterminologie, Eigenständigkeit, Problembewusstsein und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt, wobei diese den Schwerpunkt bei der Notenbildung der Gesamtnote ausmachen. Einen ergänzenden Charakter haben Heftführung, Ergebnisse schriftlicher Übungen und sonstige Beiträge. Bei der Gewichtung ist die individuelle Lern- und Klassensituation zu berücksichtigen. Für die Bewertung gelten die vorangestellten fächerübergreifenden Kriterien. Folgendes kann darüber hinaus in die Bewertungsgrundsätze einfließen:

- **Referate**

Referate werden individuell oder gruppenweise bewertet. Dabei ist zu berücksichtigen: die fachliche Richtigkeit und Genauigkeit; Eigenständigkeit und Urteilskompetenz im Umgang mit dem Material; Präsentationstechnik.

- **Handlungsorientierte Formen der Erarbeitung** (Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, etc.)

Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns werden individuell oder gruppenweise bewertet.

Dabei ist zu berücksichtigen: soziale und kommunikative Kompetenz in der Erarbeitungsphase, fachliche Richtigkeit und Genauigkeit, Eigenständigkeit und Urteilskompetenz im Umgang mit dem Material, Präsentationstechnik.

Die Kriterien zur Bewertung werden vorher mit den Schülern erarbeitet.

- **Schriftliche Leistungen**

Zu diesem Bereich gehören in erster Linie die schriftlichen Arbeitsergebnisse aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten.

Folgendes kann darüber hinaus in die Bewertungsgrundsätze einfließen:

- **Hausaufgaben**

schriftliche Hausaufgaben sind i. d. R. nicht vorgesehen; sie dienen nicht als Einzelleistungen, sondern vielmehr als Teil des Arbeitsverhaltens insgesamt zu bewerten

- **Schriftliche Übungen**

Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APOSI §6, Absatz 2. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen.

In der Jahrgangsstufe 10 können die schriftlichen Übungen als Vorbereitung auf die Klausuren in der Oberstufe genutzt werden. Inhaltlich und methodisch sollen lediglich Teilleistungen (z.B. formale Quellenanalyse, historischer Kontext, etc.) geprüft werden.

- **Heft-/Mappenführung**

Heft-/Mappenführung wird anhand der folgenden Kriterien bewertet: Vollständigkeit, Qualität, Ordnung und Sorgfalt, sprachliche Richtigkeit.

- **Weitere Teilleistungen**

(Portfolio, Projektarbeit, Lernzeitaufgaben, Protokolle, Stationenlernen, etc.) dienen der Differenzierung und können zur Notenbildung herangezogen werden. Kriterien der Leistungsbewertung werden den Schüler*innen grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.

Sekundarstufe II

- **Mündliche Mitarbeit**

Die mündliche Mitarbeit ist das konstitutive Element des Geschichtsunterrichts in der Oberstufe. Die Schüler*innen werden im Verlauf der Oberstufe auf die Teilnahme an wissenschaftlichen Diskussionen und das Halten fachterminologisch richtiger Vorträge vorbereitet. Auch die Reflexionsfähigkeit wird im Rahmen spezifischer historischer Fragestellungen geübt. Der Unterricht wird so gestaltet, dass sowohl individuelles Lernen ermöglicht als auch die Kooperationsfähigkeit der Schüler*innen gefördert wird. Die Schüler*innen erhalten die Gelegenheit, in verschiedenen Formen am Unterrichtsgespräch teilzunehmen. Dazu zählen Antworten auf Wissens- und Denkfragen, die Beteiligung an Thematisierungs-, Strukturierungs- und Gestaltungsprozessen, das Einbringen individueller Akzentuierungen, die Mitarbeit bei der Problemerkennung, Strukturierung und Ausweitung einer historischen Fragestellung sowie die Mitarbeit in den unterschiedlichen Sozialformen. Die Beurteilung orientiert sich an den fächerübergreifenden Kriterien.

- **Sonstige Leistungen**

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen neben den Beiträgen zum Unterrichtsgespräch auch Leistungen in Hausaufgaben, Referaten und Präsentationen, sowie Portfolios, Projektarbeit, Lernzeitaufgaben, Protokolle, Stationenlernen und handlungsorientierte Formen der Erarbeitung. Diese Formen der sonstigen Mitarbeit können durch schriftliche Übungen, die Beteiligung an der Vorbereitung von Exkursionen sowie die Mitarbeit in Projekten ergänzt werden. Der Einsatz dieser Formen richtet sich nach den Gegebenheiten im Kurs sowie den thematischen und zeitlichen Möglichkeiten (z.B. für Projekte und Exkursionen).

- **Hausaufgaben**

Zur Beteiligung am Unterricht gehört auch, dass die gestellten Hausaufgaben regelmäßig und in angemessener Form erledigt werden. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden wie nicht erbrachte Leistungen bewertet.

- **Referate**

Referate können als Einzel- oder Gruppenreferate eingebracht werden. Zur Beurteilung werden die fächerübergreifenden Kriterien herangezogen.

- **Protokolle**

Wenn Protokolle zum Einsatz kommen, werden sie nach den fächerübergreifenden Kriterien beurteilt.

- **Schriftliche Übungen**

Die Bearbeitungszeit umfasst nicht mehr als 30 bis 45 Minuten. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus dem Unterricht. Die Schüler*innen lernen, für ein begrenztes Thema Sachverhalte angemessen wiederzugeben, Lösungswege zu finden, historische Probleme zu erkennen und kurze Stellungnahmen zu verfassen. Auch die Interpretation historischer Quellen oder Darstellungen im Rahmen einer eingegrenzten Aufgabenstellung kann durch schriftliche Übungen überprüft werden. Darüber hinaus werden grundlegende Arbeitstechniken geschult. Die Benotung richtet sich nach der jeweiligen Form der schriftlichen Übung. Zur Groborientierung dienen die Vereinbarungen für die Beurteilung schriftlicher Leistungen, wobei diese der inhaltlichen und zeitlichen Begrenztheit dieser Arbeitsform anzupassen sind.

- **Schriftliche Arbeiten**

Zum Bereich schriftliche Arbeiten gehören in der Sekundarstufe II die Klausuren und die Facharbeit.

- **Klausuren**

Die Klausuren orientieren sich hinsichtlich der Aufgabenstellungen und Bewertungen am Zentralabitur:

A1: Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher Quellen.

B1: Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr.

In der Einführungs- und Qualifikationsphase ausgehend von insgesamt 100 Punkten: 20 Punkte für die Darstellungsleistung und 80 Punkte für die inhaltliche Leistung.

1. Teilaufgabe: Analyse

a. formale Text- bzw. Quellenkriterien: d. h. Charakterisierung von Autor und Adressaten sowie des Textes (Textsorte bzw. Quellenart) oder der nichtsprachlichen Quelle (z. B. Karikatur) und Bestimmung des Themas, je nach Art des Textes bzw. der nichtsprachlichen Quelle ggf. Intention, Anlass und (bei Primärquellen) eine knappe Einordnung in den situativen Kontext.

In diesem Aufgabenteil können je nach Schwierigkeitsgrad und Komplexität der einzelnen Aspekte (AFB I und II) insgesamt (analog dem Punkteschema beim Zentralabitur) 6 - 12 Punkte erreicht werden.

b. inhaltliche Vorstellung des Textes bzw. der Quelle: Bearbeitung des Textes bzw. der Quelle in textdurchschreitender Methode, d. h. Herausarbeitung der zentralen Aussagen des Textes bzw.

der Quelle unter Beachtung der Argumentationsstruktur und übersichtlich gegliederte, sprachlich eigenständige Wiedergabe, bzw. bei nichtsprachlichen Quellen Beschreibung der Einzelelemente und deren Deutung (i.d.R. AFB I, bei nichtsprachlichen Quellen, u. U. auch AFB II, d.h. 16 - 20 P.).

2. Teilaufgabe

Reorganisation und Transfer z. B. Erläuterung historischer Hintergründe und /oder angesprochener historischer Sachverhalte (AFB II: 22-30 P.).

3. Teilaufgabe

Sachurteil oder Wertung des Materials und seiner Aussagen (AFB III: 22-30 P.).

Darstellungsleitung

Schlüssige, stringente und gedanklich klare Strukturierung, genaue Berücksichtigung der Aufgabenstellung (5P.); beschreibende, deutende und wertende Aussagen werden schlüssig aufeinander bezogen (4P.); Aussagen werden durch angemessene und korrekte Nachweise belegt (3P.); präzise und differenzierte Sprache mit adäquaten Verwendungen der Fachterminologie (4P.); sprachliche Richtigkeit, sowie syntaktische und stilistische Sicherheit (4P.) . Das Punktespektrum für die Teilaufgaben 2 und 3 entspricht dem Punktespektrum, das bisher beim Zentralabitur für diese Aufgaben festgelegt wurde, Änderungen sind vorbehalten. Die Zuordnung der erreichten Gesamtpunktzahl zu den einzelnen Notenstufen erfolgt in der Regel nach den Vorgaben des Punkteschemas für das Zentralabitur.

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut (plus)	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut (minus)	13	89-85
gut (plus)	12	84-80
gut	11	79-75
gut (minus)	10	74-70
befriedigend (plus)	9	69-65

befriedigend	8	64-60
befriedigend (minus)	7	59-55
ausreichend (plus)	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend (minus)	4	44-40
mangelhaft (plus)	3	39-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft (minus)	1	26-20
ungenügend	0	19-0

Progression im Rahmen der gymnasialen Oberstufe

Das Anspruchsniveau im inhaltlichen und methodischen Bereich wird von der Einführungsphase (Jgst. 11) bis zur Qualifikationsphase 2 (Jgst. 13) sukzessiv gesteigert. Ausgehend von konkreten, kleinschrittigen Aufgabenstellungen in der EF bis zur selbstständigen, kriterienorientierten Analyse und Interpretation in der Qualifikationsphase 2; sukzessive Zurücknahme der reproduktiven Anteile zu Gunsten reorganisierender/beurteilender Anteile bereits in der Einführungsphase.

- **Facharbeit**

In Absprache mit dem Kurslehrer/der Kurslehrerin wird eine zu bearbeitende Aufgabe formuliert. Mit Facharbeiten kann in besonderer Weise das selbstständige Arbeiten eingeübt werden. Sie dienen der Überprüfung, inwieweit im Rahmen eines Kursthemas oder eines Projektes eine vertiefte Problemstellung bearbeitet und sprachlich angemessen schriftlich dargestellt wird. Die spezifischen Aspekte der Untersuchung sollten in ihrem historischen Zusammenhang verdeutlicht/analysiert werden. Sprachliche oder/und auch nicht-sprachliche Quellen sollen in die Facharbeit einbezogen werden. Abweichende Themenschwerpunkte abseits des Lehrplanes können auch akzeptiert werden, um über die Jahre eine möglichst große Themenvielfalt zu erhalten. Der Fachlehrer/die Fachlehrerin sollte bei der Entscheidung für eine bestimmte Themenstellung, die problemori-

entiert erfolgt, überprüfen, ob die Bearbeitung des Themas inhaltlich und methodisch im Rahmen einer schulischen Facharbeit bewältigt werden kann. In diesem Zusammenhang sollten zum Beispiel Fragen nach den zur Verfügung stehenden Materialien, den Zugangsmöglichkeiten bei den Recherchen und dem vorgegebenen Zeitrahmen zusammen mit dem Schüler/der Schülerin bedacht werden. Bei der Anfertigung der Arbeit müssen fachspezifische und überfachliche Methoden berücksichtigt werden, wie etwa:

- Formale Gliederung.
- Erläuterung der methodischen Anlage der Arbeit.
- Anwendung historischer Analyse- und Interpretationsverfahren.
- Richtiger Umgang mit Zitaten/Fußnoten.
- Angemessene Erstellung eines Literaturverzeichnisses, in dem benutzte Bücher und Aufsätze gelistet werden.
- Seiten aus dem Internet werden eventuell mit angeheftet. Die Adresse des Dokumentes muss mit angegeben werden.

Die Bewertung orientiert sich an fächerübergreifenden Kriterien.

Gesamtnote

Den mündlichen Beiträgen zum Unterricht kommt im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I das größte Gewicht im Hinblick auf die Gesamtnote zu. Punktuell erbrachte Leistungen wie z. B. Kurzreferate können die kontinuierliche Mitarbeit nicht ersetzen. Schriftliche Übungen werden je nach Umfang angemessen in die Notenfindung einbezogen. Fehlende spontane Mitarbeit rechtfertigt nicht eine nicht ausreichende Note. Das Leistungsvermögen muss durch mehrfache, an den Einzelnen gerichtete Aufgabenstellungen abgeklärt werden. Die Leistungsbeurteilung, in der fachliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten erfasst werden, nimmt die gesamte Lernentwicklung der Schüler*innen in den Blick. Mündliche und schriftliche Leistungen werden dabei in ihrer Qualität und Kontinuität während des Schuljahres betrachtet. Die Note basiert nicht auf isolierten Einzelleistungen. In den einzelnen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I gilt es, die Ansprüche an Länge und Komplexität der Beiträge zu steigern.

In der Sekundarstufe II setzt sich die Note aus dem Bereich „Sonstige Mitarbeit“ aus den oben genannten Leistungen zusammen. Zusätzlich zur mündlichen Mitarbeit erbrachte Leistungen, wie z. B. Referate, werden bei der Notenfindung angemessen berücksichtigt, können aber als einmalige Leistungen nicht die kontinuierliche mündliche Mitarbeit ersetzen. Die Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ werden am Ende eines jeden Quartals zu einer Note zusammengefasst. Aus den beiden Quartalsnoten ergibt sich am Ende eines Halbjahres die Gesamtnote für die „Sonstige Mitarbeit“.

Wenn Geschichte als schriftliches Fach gewählt wurde, wird die Gesamtnote aus der Note für die „Sonstige Mitarbeit“ und der schriftlichen Note gebildet, die sich am Ende des Halbjahres aus den Klausuren ergibt. Beide Noten sind dabei angemessen zu gleichen Teilen zu berücksichtigen. In der Einführungsphase macht die Klausur 1/3 der Gesamtnote aus.

Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schüler*innen transparent sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)
- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle
- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung Formen
- Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de) (Datum des letzten Zugriffs: 07.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen.

Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess:

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu

kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantw ortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichts- räume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				

<i>Fortbildung</i>			
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>			
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			